



# Normen und Standards

## Ihre Instrumente zur Umsetzung politischer Ziele

### SCHWERPUNKT: KLIMAWANDEL



Deutschland befindet sich am Beginn eines umfassenden Transformationsprozesses hin zu einer klimaneutralen und nachhaltigen Wirtschaft und Gesellschaft. Sowohl das **Anpassen an die Folgen des Klimawandels** als auch das **Erreichen der Klimaziele** (im Folgenden zusammengefasst unter dem Oberbegriff „Klimawandel“) erzwingen rasches und einschneidendes Handeln parallel in vielen Sektoren und Lebensbereichen. Im Koalitionsvertrag hat sich die Bundesregierung weitreichende Ziele gesetzt, bei deren Umsetzung Normen und Standards unterstützen können. Sie definieren Terminologie, Schnittstellen, Sicherheits- und Qualitätsanforderungen und schaffen ein einheitliches Verständnis über Fachgebietsgrenzen hinweg. Durch Standards wird Vertrauen in nachhaltige Produkte, Anwendungen und Dienstleistungen geschaffen. Sie werden für Herstellende, Anwendende und Verbrauchende nachvollziehbar und überprüfbar.

Politisches Ziel (s. Koalitionsvertrag von SPD, Grünen und FDP)	So unterstützen Normen und Standards die Umsetzung
Förderung zukunftsfähiger Schlüsseltechnologien für eine wettbewerbsfähige, klimaneutrale und digitale Industrie	<ul style="list-style-type: none"><li>• Unterstützen von Nachhaltigkeitszielen und Klimaschutzmaßnahmen: Klimaziele werden verständlich auf konkrete technische Anforderungen heruntergebrochen</li><li>• Entwickeln konkreter Handlungsbedarfe, z. B. über Normungsroadmaps, für Zukunftsthemen der grünen und digitalen Transformation wie u. a. <a href="#">Künstliche Intelligenz</a>, <a href="#">Circular Economy</a>, <a href="#">Building Information Modeling</a>, <a href="#">Mobilität von Morgen</a>, <a href="#">Quantentechnologie</a>, <a href="#">Smart Cities</a>, <a href="#">Smart Farming</a> und <a href="#">Wasserstofftechnologien</a></li></ul>
Mehr Raum für digitale Innovationen zur Klimaanpassung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Vereinheitlichen von technischen Anforderungen und Datenformaten für interoperable Systeme, u. a. als Basis für Vertrauen in die digitalen Anwendungen</li><li>• Schaffen von innovationsfreundlichen Rahmenbedingungen</li></ul>
Förderung und Begleitung climatechnologischer Transformation von KMU	<ul style="list-style-type: none"><li>• Abgestimmte Normenlandschaft über Branchen hinweg stellt ein effizientes Ineinandergreifen von Handlungsoptionen für die grüne Transformation sicher</li><li>• Bei DIN entstehen offene Standards, an deren Erarbeitung sich alle interessierten Kreise, wie u. a. KMU, beteiligen und die für Marktteilnehmer leicht zugänglich sind</li></ul>
Mehr Energie- und Ressourceneffizienz, u. a. durch Weiterentwicklung von Produktstandards	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erarbeitung einheitlicher Kriterien, z. B. für nachhaltige Verpackungen</li><li>• Einbringen deutscher Technologien und Best Practices in internationale Normung: Deutschen Produkten wird über Normung das Tor zur Welt eröffnet</li></ul>
Erarbeiten/Weiterentwickeln v. Gesetzen/Maßnahmen, u. a. Klimaschutz-Sofortprogramm, Klimaanpassungsgesetz, Dt. Nachhaltigkeitsstrategie, Klima- /Transformationsfonds	<ul style="list-style-type: none"><li>• Normen unterstützen die technische Ausgestaltung gesetzlich festgelegter Schutzziele und dienen als verlässliche Grundlage für Vergaben und Ausschreibungen</li><li>• Fördermaßnahmen der Bundesregierung führen zu Lösungen, deren Marktfähigkeit durch Normung unterstützt wird</li></ul>



## Normungsorganisationen weltweit besiegeln Pakt zur Unterstützung des Klimas

Die Mitglieder der internationalen Normungsorganisation ISO, darunter auch DIN, haben sich im Herbst 2021 in der „London Declaration“ dazu verpflichtet, mit Normen und Standards die Umsetzung des Pariser Klimaabkommens, der UN-Nachhaltigkeitsziele sowie des UN Calls for Action zur Anpassung an und Resilienz gegen den Klimawandel zu unterstützen.

Als neuer ISO-Vice President Policy priorisiert DINs Vorstandsvorsitzender Christoph Winterhalter seit 2022 die ISO-Klimapolitik, um das Potenzial von Normung im Kampf gegen den Klimawandel auszuschöpfen.

Beispiele für Normen, die schon jetzt zur Unterstützung des Klimas beitragen, sind:

- **DIN EN ISO 14001** „Umweltmanagementsysteme“
- **DIN EN ISO 14090** „Anpassung an die Folgen des Klimawandels—Grundsätze, Anforderungen, Leitlinien“
- **DIN EN ISO 14064** „Treibhausgase“ (Normenreihe)
- **DIN EN ISO 14067** „Treibhausgase—Carbon Footprint von Produkten“

### ANSPRECHPARTNERIN

Sibylle Gabler | Leiterin Regierungsbeziehungen  
E-Mail: [sibylle.gabler@din.de](mailto:sibylle.gabler@din.de)  
Tel.: +49 30 2601 1112

### Vor diesem Hintergrund empfiehlt DIN:

- Im Rahmen der Erarbeitung und Weiterentwicklung von Strategien zum Klimawandel und zur Förderung von Zukunftstechnologien sollte jeweils ein Kapitel zur Standardisierung aufgenommen werden.
- Relevante Förderausschreibungen der Bundesregierung zum Klimawandel sollten grundsätzlich die Anbahnung von Standardisierungsprojekten berücksichtigen.
- An das Thema Klimawandel muss strategisch herangegangen werden: DIN bietet seine Plattform zur Erarbeitung eines Gesamtkonzepts zur Normung mit allen Akteuren.
- Da Klimawandel als Querschnittsthema alle Wirtschaftszweige betrifft, müssen das bestehende Normenwerk auf Klimawandel-Tauglichkeit überprüft und die Überarbeitung identifizierter nicht Klimawandel-tauglicher Normen angestoßen werden. Hierfür muss die Finanzierung langfristig gesichert werden.
- Deutschland muss politische Prioritäten im Bereich Klimawandel strategisch in der internationalen Normung unterstützen, z. B. durch finanzielle Förderung deutscher Projektleitung und Beteiligung der Expert\*innen.
- Eine Neuordnung der Normungsförderung durch die öffentliche Hand sollte erfolgen, um schneller auf aktuelle Herausforderungen reagieren zu können.
- In den Bundesministerien sollten die Zuständigkeiten für Querschnittsthemen wie Klimawandel klar definiert sein.

## DIN als Wegbegleiter der Politik

Normen und Standards sind zentrale wirtschafts- und gesellschaftspolitische Instrumente. Sie ebnen deutschen Unternehmen und neuen Technologien den Weg auf internationale Märkte und stärken somit nachhaltig die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands.

Als unabhängige, privatwirtschaftlich organisierte Plattform koordiniert DIN Normung und Standardisierung in Deutschland und weltweit. Rund 36.000 Expert\*innen aus Wirtschaft und Forschung, von Verbraucherseite und der öffentlichen Hand bringen ihr Fachwissen in den Normungsprozess ein. Die Ergebnisse sind marktgerechte

Normen und Standards, die den weltweiten Handel fördern und der Rationalisierung, der Qualitätssicherung, dem Schutz der Gesellschaft und Umwelt sowie der Sicherheit und Verständigung dienen.

Mit dem Normenvertrag von 1975 hat die Bundesrepublik Deutschland DIN als nationale Normungsorganisation und Vertreter Deutschlands in der europäischen und internationalen Normung anerkannt. Die Politik kann auf DIN als strategischen Partner zurückgreifen, um den gesetzlichen Regelungsrahmen möglichst schlank, effizient und flexibel zu gestalten.